

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 25 (1969)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Lanze für deutsche Vornamen

Zugleich ein Hinweis auf WASSERZIEHER: *Hans und Grete*; SEIBICKE: *Wie nennen wir unser Kind?* und STEIGER/RAMSEYER: *Wie soll unser Kind heißen?*

Von Robert Hinderling

Sprachpflege auf dem Gebiet der Namengebung ist ohne Zweifel viel schwieriger als auf dem Gebiet des gewöhnlichen Wortschatzes. Der Hauptunterschied besteht darin, daß uns bei den Namen jedes natürliche Gefühl abhanden gekommen zu sein scheint. Während jedermann die meisten Fremdwörter leicht erkennt und meistens als fremd, oft auch als abstoßend empfindet, verhält es sich bei den Namen manchmal geradezu umgekehrt: Namen fremder Herkunft sind sehr gebräuchlich und kommen uns darum ganz alltäglich vor, während uns viele Namen deutscher Herkunft seltsam fremd anmuten. Man vergleiche nur etwa *Beat*, *Felix*, *Peter*, *Urs* gegenüber *Dietrich*, *Eberhard*, *Gottbold* und *Otfried*, um nur einige Beispiele zu nennen. Wenn wir also realistisch sein und uns nicht lächerlich machen wollen, so müssen wir den Begriff „deutsche Namen“ sehr weit fassen. Alle Namen, die sich im Laufe der Jahrhunderte bei uns eingebürgert und sich dem deutschen Lautgewand angepaßt haben und vertraut geworden sind, sind uns so gut „deutsch“ wie die vielen Lehnwörter, die wir aus fremden Sprachen im Laufe der Zeit übernommen haben. Wenn wir in diesem Zusammenhang dennoch „deutsche Namen“ im engern Sinne verstanden, d. h. auf die Namen germanisch-deutscher Herkunft beschränkt haben möchten, so geschieht dies einzig aus praktischen Gründen. Das, worüber wir sprechen wollen, müssen wir ja irgendwie benennen, und die Bezeichnung „deutschstämmige Namen“, die Wasserzieher verwendet, kommt uns zu stämmig und darum zu teutsch vor.